

# Was für ein Spektakel

„Spektakulatus“ bietet ein mitreißendes Weihnachts-Konzert. Warum sich die Gruppe von anderen abhebt Von Toni Kutscherauer



„Spektakulatus“ – eine eigentümliche Wortschöpfung aus den Begriffen Spektakel und Spekulatus. Und doch so zutreffend, wenn man es als „Aufsehen erregendes Ereignis mit weihnachtlichen Beigaben“ interpretiert. Denn genau das war es, was die achtköpfige schwäbische Band den gut 250 Besuchern als Jahresschlusspunkt des Kulturprogramms der Stadt Nördlingen bot.

Schon mit dem furiosen Auftaktsong „Carol Of The Bells“ wird deutlich, dass es sich um kein konventionelles Adventskonzert bekannter Machart handelt. Vielmehr sind die einzelnen Songs – allesamt bekannte Weihnachtslieder – ebenso aufwendig wie präzise arrangiert, sodass die vier Vokalistinnen ihre individuellen stimmlichen Qualitäten zum Ausdruck bringen können. Zunächst glänzen [Christian Steiner](#) und Ralf Meiser als Duo in „Cold December Nights“, bevor Martina Fritz eine witzige Version von „Frosty, The Snowman“ und Aysun Idrizi das kraftvolle „Christmas Around Me“ präsentieren.

Auch die erstklassigen Instrumentalisten können ihre Stärken ausspielen. In „Deck The Halls“ erhalten der famose Christian Bolz (Saxophon, Gitarre), Markus Braun (E-Bass, Kontrabass), Thomas Göhringer (Schlagzeug) und Florian Blau (Keyboard) ihre Soli und grooven richtig ab. Und bei „Maria durch ein Dornwald ging“ begeben sich die Musiker mitten in die Zuschauerränge und variieren das beschauliche Stück unter Beifall zu einer leichtfüßigen Klezmer-Nummer.

Nicht ein Lied gleicht dem anderen, schier unerschöpflich scheint der Ideenreichtum der Truppe: Das getragene „Have Yourself“ wird mit Blues- und Jazz-Elementen sowie einem herrlichen Saxophon-Solo angereichert, „Children Go Where I Send Thee“ ist ein Gospel-Song vom Feinsten und der „Christmas Blues“ wird als fetzige Rock ‘n’ Roll-Show mit heftig geschrapper Stromgitarre zelebriert.

Trotz zahlreicher Show-Elemente und obwohl die Zuschauer begeistert mitgehen – wie beim wunderbaren „Fairytale of New York“ der irischen Punk-Band „The Pokes“ – verliert das Konzert zu keinem Zeitpunkt seinen weihnachtlichen Charakter. Dafür sorgen ruhige Nummern wie „Es kommt ein Schiff“ oder stimmungsvolle Versionen von „Greensleeves“ und „Little Drummer Boy“.

Was lässt nun das Weihnachtskonzert von „Spekulatus“ zu einem außergewöhnlichen Musikerlebnis werden? Es hebt sich wohltuend von penetranter Dauerberieselung und glatt gebügeltem Einheitsbrei ab. Alle Bandmitglieder strahlen neben Unbeschwertheit und Leichtigkeit vor allem Freude aus – Freude an ihrer Musik, Freude am Zuspruch der Zuschauer und nicht zuletzt Vorfreude auf Weihnachten. Als ein abwechslungsreicher und mitreißender Auftritt dem Ende zugeht, wird die Band minutenlang gefeiert und zu mehreren Zugaben auf die Bühne geklatscht. Die bedankt sich ausgiebig mit einem furiosen „Du They Know It’s Christmas“-Medley, bevor es mit dem Klassiker „Stille Nacht“ heimwärts geht.